

„Färbergarten“

Das lebenspendende Sonnenlicht ermöglicht uns, die Dinge der Welt farbig zu sehen. Ein Leben ohne Farben? Unvorstellbar! Färbergärten sind ein Kulturgut und waren einst überall dort zu finden, wo sie vor Ort für die Gewinnung von Farben gebraucht wurden: Für die Buchmalerei in Klostergärten, für den Hausgebrauch in Bauern- und Hausgärten und in den Gärten der Maler und Dichter. Wir wollten Farben aus Blüten, Blättern, Früchten, Erden und Wurzeln selbst herstellen und damit künstlerisch arbeiten. Das Projekt Färbergarten beinhaltet aber noch viel mehr als eine Farben-Werkstatt. Es verbindet in ungewöhnlicher Weise ästhetische Bildung mit Ökologie und Nachhaltigkeit. Nach dem Motto: „Farben wachsen überall – wir brauchen sie nur pflücken“ gestalteten wir ein kunterbuntes Kindergartenjahr.

Das Rot vom Mantel des Hl. Martin

Rot war die Farbe der Eliten, die Farbe der Macht. Könige wurden in purpurrote Mäntel gekrönt, Kardinäle tragen purpurne Schärpen. Wir haben nicht mit tierischen Farbstoffen von der Purpurschnecke und Kermesläusen gefärbt, sondern mit rot färbenden Pflanzen experimentiert.

Die Küche wurde in eine Färberwerkstätte umgewandelt- es hat gebrudelt, gekocht, gedampft, geduftet ... Wir haben mit den Kindern z.B. **rote Rüben** geraspelt und konnten mit diesem Saft direkt auf Stoff und Papier malen. **Kermesbeeren** wurden gekocht und ergaben einen leuchtend pink- bis purpurfarbenen Saft - die Lieblingsfarbe unserer Mädchen! **Hibiskus** ist eine Zauberfarbe die sich nach dem auftragen am Papier verändert - von rot zu violett. Die Begeisterung war groß!

Wir stellten mit den Kindern noch weitere Farben aus **Geranien, Krapp, Amarant und Klatschmohn** her. Jedes Rot ist einmalig und besonders.

Mit diesen Naturfarbsäften wurde Seide gefärbt und zu **Martinslaternen** verarbeitet. Die Leuchtkraft der Natur war wunderschön anzusehen und begeisterte unsere Besucher beim Laternenfest.

Farbenfrühling – Ostereier

Im Gegensatz zur modernen Farbindustrie mit ihren aus Erdöl hergestellten Farben sind Pflanzen und Naturfarben ökologisch unbedenklich. Die Kinder haben zu ihren selbst hergestellten Farben einen tiefen Zugang. Sie betrachteten Farben wieder ganz neu. Farben kann man nicht nur pflücken sondern auch essen! Es wurden Farben aus **Brennnessel, Holunderbeeren, Kamillenblüten und Zwiebelschalen** hergestellt.

Jedes Ei ist ein Unikat, denn der gleiche Farbsud reagierte auf den verschiedenen Eierschalen immer anders. Abschließend wurden die Eier mit gepressten Blumen verziert und mit Speck auf Hochglanz gebracht. Diese Färbeaktion färbte ab! Mit den Ostereiern bekamen die Kinder **Rezepte für Pflanzenfarben** mit nach Hause. So wurde in den Familien in der Karwoche fleißig mit Naturfarben weitergefärbt.

Malen mit Erdfarben – Farben herstellen wie die alten Meister

Wir sammelten verschiedene **Erden und Sande aus der Umgebung**. Die Erde wurde getrocknet und danach gemörsert, gesiebt und abgefüllt. Die Kinder waren von den vielen verschiedenen Farbtönen fasziniert!





Diese selbsthergestellten Farbpigmente wurden von den Kindern mit verschiedenen Bindemitteln vermengt und so zu richtigen Malfarben verarbeitet. Wir testeten **Wasser, Magermilch, Bier und Eigelb, Essig mit Eiklar**. Außerdem zeichneten die Kinder mit Kohle und alten Ziegelsteinen am Asphalt im Freien.

Nach dieser Experimentier- und Testphase entstanden wunderschöne **Kraftkreisbilder** aus Sand, Lehm und natürlichen mineralischen Pigmenten. Diese Bilder wurden beim großen Familien-Farbenfest in einer **Vernissage** ausgestellt und dann den Eltern als Familiengeschenk mit nach Hause gegeben und erinnern an unser „Färberjahr“! Die Kinder sind noch immer im Garten mit Zeichenblöcken unterwegs und testen Pflanzen auf ihre „Farbtauglichkeit“. Unser angelegter Färbergarten wird uns hoffentlich noch lange Farben zum Pflücken und Staunen schenken.

Rosemarie Geiger-ESSERT

